

Im Süden der Karibik, vor der Küste Venezuelas, liegt der Inselstaat **Trinidad & Tobago**. Die beiden Schwesterninseln sind die südlichsten Inseln der Kleinen Antillen und bilden das Tor zur Karibik. Sie sind das Ziel der achtzehnten Flugreise des Ski-Club Sonnenwald im Herbst 2006.

Mit großer Erwartung fahren **22 Reisefreunde** am 31. Oktober mit dem Bus zum Münchner Flughafen. Mit der holländischen Fluggesellschaft KLM fliegen wir nach Amsterdam, steigen um in eine **Boeing 767 der Martinair** und erreichen nach knapp zehnstündigem Flug unser erstes Reiseziel Tobago. Nur wenige hundert Meter sind es vom kleinen Flughafen zum Hotel Tropikist Beach in **Crown Point**, das uns als Unterkunft für die erste Übernachtung der 16-tägigen Reise dient. Ein Abendessen mit Livemusik im Hotel und eine kleine Kneipentour beenden diesen langen Tag.



Stadt, um die **Steelband-Yards** sowie das Künstler- und Vergnügungsviertel **St. James** kennen zu lernen. Wir besuchen zwei der vielen Steelbands, die **BP Trinidad Renegades** und **Neal Massy Trinidad All Stars** und sind tief beeindruckt. Die Steeldrums sind eine Erfindung aus Trinidad. Während der britischen



Nach einer kurzen Nacht klingelt bereits um 4.15 Uhr der Wecker. Ein Bus bringt uns zum **Fährhafen nach Scarborough**, der Hauptstadt Tobago. Bevor wir an Deck der komfortablen CAT-Fähre gehen, werden Sicherheitschecks und Kontrollen wie am Flughafen durchgeführt. Pünktlich um 6.30 Uhr legt die Fähre ab, nur zweieinhalb Stunden dauert die Fahrt nach **Port of Spain**, der Hauptstadt von Trinidad & Tobago. **Reiseleiterin Gunda** empfängt uns und hilft uns beim Einchecken im **Hotel Cascadia**. Den Nachmittag verbringen wir am Hotelpool, bevor uns ein paar heftige Regengüsse auf die Zimmer vertreiben. Am Abend begleitet uns Gunda in die

geworden und es soll heute über 100.000 Steeldrum-Spieler auf Trinidad geben. Im Karneval wird die beste Band als „Road March King“ prämiert. Gunda führt uns anschließend zu einer **Calypso-Show** ins **Mas Camp-Pub**. Wir erleben die Auftritte der „Len Gummings & D. Wailers“ mit Lady Wonder & Shirley und der Kaiso Band. Was der Samba für Brasilien und den dortigen Karneval bedeutet, das ist der Calypso für Trinidad. Der Ursprung des Calypsos geht zurück auf die Sklavenzeit. Die Sklaven sangen bei ihrer harten Arbeit auf den Feldern, um sich die Qual ein wenig zu erleichtern. Außerdem war es oft die einzige Möglichkeit, sich, natürlich verschlüsselt, über ihre Herren zu beschweren oder lustig zu machen. Auch über Liebeleien und politische Ereignisse wurde gesungen, immer mit viel Humor und Anzüglichkeiten. Das Wichtigste für jeden Calypsosänger ist das gekonnte Improvisieren von Versen. Aus aktuellem Anlass singen Len Gummings & D. Wailer, sowie Lady



Wonder & Shirley auch über ihre Erlebnisse in Deutschland während der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft, wo sie die **Soca Warriors** unterstützten. Nach einigen Gläsern Rumpunsch und einer wirklich beeindruckenden Show kommen wir erst gegen 1 Uhr nachts zurück ins Hotel.

Am Vormittag des dritten Tages fahren wir mit dem Bus nochmals in die quirlige Hauptstadt mit seinen ca. 350.000 Einwohnern. Vom **Queen's Park Savannah** geht es über den Independence Square, die betrieb-same Queen Street bis zum Woodford Square. Unterwegs lernen wir viele architektonisch interessante Bauwerke kennen und besuchen einen Handwerksbetrieb für Karnevalskostüme. Durch die karibischen bunten Außenbezirke der Hauptstadt und die Bergketten der Northern Range geht es an die malerische Nordküste. Am **Maracas Beach** genießen wir ein Bad am wunderschön gelegenen Strand. Zum Mittagessen gibt es heute **Bake & Shark**, scharf gewürzte Haifischbrote, die ausgezeichnet schmecken. Am Nachmittag geht die Fahrt an Trinidads Westküste zum Vogelschutzgebiet **Caroni Bird Sanctuary**. Während einer Bootstour durch die Sumpflandschaft gibt es viele Vögel, Kaimane und auch Schlangen zu beobachten. Ein seltenes Naturschauspiel ist die abendliche Heimkehr von tausenden der **scharlachroten Ibisse** zu ihren Nistplätzen. Nach Rückkehr ins Hotel und dem nicht besonders beeindruckenden Abendessen lassen wir den Tag an der Hotelbar ausklingen, einige aber fahren mit dem Taxi in die Stadt, um auch das Nachtleben von Port of Spain kennen zu lernen.



Das **ASA Wright Nature Centre** ist unser Ziel am nächsten Tag. Wir verlassen Port of Spain auf der **Lady Young Road**, die sich in Serpentina bergwärts windet und genießen bei einem Halt den fantastischen



Ausblick auf die Stadt. In **San Juan** legen wir den nächsten Stopp ein, um Geld zu wechseln und unsere Kühlbox mit Eis und Getränken (Bier) zu füllen. Das ASA Wright Nature Centre ist nicht nur unter Vogelfreunden weltbekannt. Das Naturparadies beherbergt viele seltene Vögel, auch **Kolibris** sind hier zuhause. Ziemlich abenteuerlich ist die Fahrt durch den Regenwald auf der engen, steilen und kurvenreichen Straße, bis wir das hoch gelegene Gästehaus erreichen. Auf der Terrasse können wir aus nächster Nähe die Tier- und Vogelwelt beobachten. Bei einer Führung durch den dichten Regenwald werden die Besonderheiten von Flora und Fauna erklärt und nach einem

wohltuendem Bad im natürlichen Pool eines Wasserfalls wird uns im Gästehaus das Mittagessen serviert. Erst spät am Nachmittag fahren wir wieder talwärts und zurück nach Port of Spain. Der Freitag gilt in Trinidads Hauptstadt als der Ausgehtag, auch deshalb fahren wir am Abend mit unserem Bus gemeinsam nach **St. James**. Straßen, Bars, Kneipen und Restaurants sind voll mit jungen Trinidadianern - und keine Touristen weit und breit. In kleinen Gruppen besuchen wir Kneipen und Bars und bekommen so den besten Kontakt zu den Trinis,



wie sich die Einwohner Trinidads kurz nennen. Überhaupt sind die Leute sehr kontaktfreudig, schnell ist auch ein Thema gefunden. Meistens geht's natürlich um

Fußball, obwohl Cricket der eigentliche Nationalsport ist. Der Besitzer der Bar Smoky & Bunty begrüßt uns besonders herzlich, als er uns als Deutsche erkennt. Zur Fußball-WM war er mit einer Delegation zu Besuch in Deutschland, ganz begeistert erzählt er von seinen Erlebnissen. Die Wände seiner Bar sind voll mit Fotos und Plakaten der Soca Warriors. Auch andere Bars wie Crobar, Squeeze und NexDoor sind voller Leute und vieles spielt sich auf den Straßen ab. Das einheimische Bier der Marken STAG und CARIB fließt in Strömen, kein Wunder bei immer noch knapp unter 30 Grad C.



Die Tour führt uns am nächsten Tag in den Süden der Insel. Unterwegs besuchen wir den großen und quirligen Markt in **Chaguanas**. Ein unglaublich reichhaltiges Angebot an Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch wird hier in den Hallen und im Freien angeboten und zeugt von der Fruchtbarkeit des Bodens. Bald ist Weihnachten, denn die Geschäfte sind bereits entsprechend dekoriert und überall hört man **Parang-Musik**, die traditionelle Weihnachtsmusik auf Trinidad und Tobago. Dieses Vermächtnis der spanischen Eroberer wird noch heute von den Volkssängern der Inseln bewahrt. In der Neuzeit hat sich eine neue Form des Parang entwickelt: Der **Soca-Parang**. Er entstand aus Calypso und

Latino-klängen in Verbindung mit dem klassischen Parang. Auf der Weiterfahrt erzählt uns Gunda im Bus viel vom Alltag in Trinidad. Überrascht sind wir von den vielen neuwertigen, vor allem japanischen Autos auf den Straßen. Wir erfahren von unserer Reiseleiterin, dass nur maximal zwei Jahre alte Autos eingeführt werden dürfen. Mit Japan besteht ein entsprechendes Abkommen und ist daher fast alleiniger Autolieferant



für die Einwohner Trinidads und Tobagos. In Chagua-nas und Umgebung haben sich hauptsächlich Inder angesiedelt, diese Gegend ist auch das Hauptanbaugebiet für **Zuckerrohr**. Bei der größ-ten **Hanuman-Statue** außerhalb Indiens führt uns ein Hindu-Mönch durch einen Tempel. Kaum zu glauben, aber 28 % der Bevölkerung Trini-dads sind Hindus und damit zweitgrößte Glau-bensgemeinschaft nach den Katholiken. Alle auf Trinidad lebenden Hindus sind Nachkommen von Lohnarbeitern, die im neunzehnten Jahrhundert nach Abschaffung der Sklaverei aus Indien in die Karibik kamen. Auch zum Mittagessen gibt es heute eine indische Spezialität: **Roti**, das ist fladenartiges Brot gefüllt



mit gemahlenen Erbsen. Unser heutiges Tagesziel ist der größte Asphalt-see der Welt, der **Pitch Lake** im Süden des Landes. Der See misst ca. 1500 m im Durchmesser, ist 40 - 100 m tief und erneuert sich ständig von selbst. Da der See immer in Bewegung ist, können Teile versinken oder nach Jahrtausenden wieder an die Oberfläche treten. Obwohl hier seit über 100 Jahren Teer abgebaut wird, kommt noch immer genug nach. Der Asphalt von Trinidad gilt als bester Straßenbelag welt-weit. Auf der Rückfahrt kommen wir nach San Fernando, um die Aussicht vom Fernando Hill auf den Golf von Paria zu genießen. Wegen einer Hochzeitsfeier wird uns jedoch die Auffahrt nicht gestattet, unverrichteter Dinge fahren wir anschließend zurück nach Port of Spain.



Es ist Sonntag und wir haben einen freien Tag ohne Programm. Einige verbringen die Zeit am Hotelpool, andere fahren mit einem Taxi zum Fort George oder in die Stadt. Eine Gruppe mit acht Personen fährt mit Gunda zur Nordküste. Über die Maracas Bay geht's zum wunderschönen Strand in **Las Cuevas** und weiter zum kleinen Fischerdorf **Blanchisseuse**. Der idyllische Ort wurde im 18. Jh. von französischen Einwanderern gegründet. Einige Kilometer weiter endet die Straße ostwärts an der 100 Jahre alten Hängebrücke **Silver Suspension Bridge**. Wir biegen nun ab zum **Marianne River**, eine ein-stündige **Hiking Tour zum Wasserfall** ist ange-sagt. Nur mit Badeklamotten bekleidet waten wir im knie- bis hüfthohen Wasser flussaufwärts bis zu einem 30 Meter hohen Wasserfall, in dessen Pool wir ein herrliches Bad genießen. Zum Ab-schluss steht noch eine **Kajak-Tour** an der Mün-dung des Marianne River auf dem Programm. Auf der Rückfahrt nach Port of Spain halten wir nochmal



in der Maracas Bay, bei Uncle Sam ist heute Treffpunkt vieler Trinis zu einer großen **Parang-Party** mit Livemusik. Müde vom anstrengenden Tag gehen die meisten heute früh auf die Zimmer, nur einige wenige lassen sich auch das Steel-band-Festival in San Juan nicht entgehen.

Unser Aufenthalt in Trinidad geht nun dem Ende entgegen. Am Vormittag fahren wir zum Fährhafen und verabschieden uns von unserer Reiseleiterin Gunda. Mit ihrer Führung und Begleitung während der Tage auf Trinidad sind wir mehr als zufrieden. Die schnelle CAT-Fähre bringt uns nach gut zweieinhalb Stunden zur Schwesterninsel Tobago zurück. Wir werden wieder pünktlich in Scarborough abgeholt und fahren zum Hotel Tropikist Beach in Crown Point. Für den Rest des Tages ist Strandleben an der Sandy Bay und am Hotelpool angesagt, zum Dinner am Abend gibt's Seafood in **Dillon's Restaurant**.

Nach einer langen und ausgiebigen Nachtruhe besteigen wir bei strahlendem Sonnenschein ein kleines Glasbodenboot, das uns vom **Pigeon Point** zu den Korallengärten im **Buccoo Reef** bringt. Beim Schnorcheln lernen wir die fantastische Unterwasserwelt in einem der besten Schnorchel- und Tauchreviere der Karibik kennen. Das Korallenriff reicht in großen Teilen bis zu einem Meter unter der Wasseroberfläche. Mit unserem Boot befahren wir auch Teile des Riffs, die zum Schnorcheln nicht



freigegeben sind und können hier die von Menschen noch unberührte Unterwasserwelt beobachten. Schließlich erreichen wir den sog. **Nylon Pool**, um bei einem halbstündigen Halt ein wirklich traumhaftes Bad im flachen türkisfarbenen Was-ser zu nehmen. Auch unsere Nichtschwimmer sind begeistert. Der weiße Sand ist so feinkörnig, dass man sich damit die Haut auf Gesicht und Körper einreiben kann. Der Bootsführer erzählt uns, dass man sich danach zehn Jahre jünger fühlt. Unsere weiblichen Badegäste können gar nicht genug von diesem weißen Sand kriegen!

Nach Rückkehr darf natürlich das obligatorische Foto am berühmten Palmenstrand von Pigeon Point nicht

fehlen. Immerhin befinden wir uns am schönsten Strand Tobagos und einem der schönsten Strände weltweit. Hier werden viele Werbespots und Musikvideos gedreht sowie Modeaufnahmen gemacht. Man sieht genau das vor sich, was man sich unter einem Traumstrand vorstellt: weißer Sand, türkisblaues Meer, Palmen im Wind.... Zum Abendessen haben wir uns heute das Restaurant „Pelikan-Reef“ ausgesucht. Es gibt hier eine große Auswahl, Seafood und Steak schmecken vorzüglich und deshalb sind hier auch viele Touristen anzutreffen.

Reiseleiterin Edith ist für die Betreuung unserer Gruppe auf Tobago zuständig. Sie ist vor vielen Jahren aus Deutschland ausgewandert, lebt seit zehn Jahren auf Tobago und arbeitet als Guide bei einem Touroperator. Bei schönstem Wetter gehen wir mit ihr auf Inseltour zu den **Höhepunkten Tobagos**. Beim ersten Halt besichtigen wir das von den Engländern im 17. Jahrhundert erbaute **Fort James** bei Plymouth im Norden der Insel. Tobagos Norden ist ein landschaftlich wunderschönes und vom Tourismus noch kaum erschlossenes Gebiet. Hier findet man Regenwald, einsame Strände und kleine verschlafene Dörfer - die Zeit scheint hier stehen geblieben zu sein. Die meisten kleinen Orte auf Tobago



bestehen nur aus Schule, Kirche, Sportplatz, Post Office, kleinen Häusern und Läden. Vom **Mount Dillon** haben wir einen herrlichen Ausblick über die Terrassenfelder und einen großen Teil der Nordküste mit außergewöhnlich schönen Buchten. Die Küstenstraße führt uns über steile Hügel zur **Castara Bay** und



weiter zur halbmondförmigen und von Palmen gesäumten **Englishman Bay**. Viele Boote liegen am Strand, die Menschen leben hier vom Fischfang und von der Landwirtschaft. Nach einer Weile erreichen wir **Parlatuvier**. Der Ort ist klein, idyllisch und hat einen schönen goldgelben Badestrand. Nun durchqueren wir Tobago von Nord nach Süd durch das **Tobago Forest Reserve**, das älteste Naturschutzgebiet der Welt. Von Roxborough, mit 13.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Tobagos, fahren wir ostwärts auf der Winward Road über die King's Bay nach **Speyside**. Ca. 5 km vor Speyside hat man einen traumhaften Ausblick auf die ganze Bucht, einschließlich der vor-

gelagerten Inseln Little Tobago und Goat Island. Speyside ist noch immer ein kleines verträumtes Fischerdörfchen. Die größte Sehenswürdigkeit des Ortes ist das auf der ganzen Insel bekannte Baumrestaurant Jemma's **Seaview Kitchen**. Das Restaurant wurde direkt in die riesige Krone eines Mandelbaumes mit Meerblick gebaut. Hier machen wir Mittagspause, das Essen schmeckt vorzüglich. Auf der weiteren Tour steigt die Straße steil und kurvenreich an, bis wir am **Flagstaff Hill** ankommen. Wieder haben wir einen gigantischen Ausblick über die Bucht und das Städtchen Charlotteville, die Regenwälder und die Insel St. Giles. Hier treffen der Atlantik und das Karibische Meer zusammen. Nun fahren wir zurück nach Roxborough und wandern wenig später zu den **Argyle Waterfalls**, den schönsten und bekanntesten Wasserfällen Tobagos. Hier stürzt das Wasser in drei Kaskaden in die Tiefe. Auf der Winward Road im Süden der Insel geht die Fahrt zurück bis zur Inselhauptstadt **Scarborough**. Im **Fort King George** 150 m über der Rockly Bay wird unser letzter Stopp eingelegt, leider etwa zehn Minuten zu spät, um hier den Sonnenuntergang genießen zu können. Jetzt sind es nur noch etwa zehn Kilometer zurück bis zum Hotel in Crown Point. Nach diesem erlebnisreichen Tag gehen wir heute zum Abendessen ins Toucan Inn.

Der zehnte Tag unserer Reise ist der erste wirklich freie Tag. Die meisten relaxen am Hotel-pool oder erkunden die nähere Umgebung. Nicht weit vom Hotel und direkt am Strand gelegen liegt das Restaurant „The Steak & Lobster Grill“. Hier gibt es erstklassige Lobster-Spezialitäten, besonders der **Lobster Thermidor** - mit Käse überbacken - schmeckt hervorragend. Alle Jahre wieder feiern wir während der Reise den Geburtstag von Gerti aus Deggendorf. Zur Feier des Tages versammeln wir uns alle am Hotel-pool, um auf Gerti anzustoßen. Zu später Stunde, nach einigen STAG-Bier oder Rum-punsch geht so mancher baden, unfreiwillig natürlich.



In einer kleinen Männergruppe fahren wir mit dem Taxi noch einmal zum Pigeon Point, diesem traumhaft schönen Fleckchen Erde auf Tobago. Bei strahlendem Sonnenschein genießen wir unseren Urlaub im



Strand eine riesige Open Air-Veranstaltung statt, die bis in die frühen Morgenstunden dauert. Bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen beliebt, versammelt sich hier regelmäßig die halbe Insel, um bei Bier, Rum, Barbeque, heißer Musik und Tanz zu feiern.

Das wechselhafte Wetter auf Tobago bleibt uns auch die letzten Tage erhalten. Immer wieder vertreiben uns mehr oder weniger starke Regenschauer vom Hotelpool oder vom Strand am



Store Bay.

Unsere

Reise geht nun dem Ende entgegen, auch den Tag der Abreise verbringen wir am Pool, erstehen die letzten Souvenirs und nehmen Abschied im Cafe Iguana und vom Hotelpersonal. Am späten Nachmittag werden wir von Roger abgeholt, der uns mit seinem Bus zum nahen Flughafen bringt.



Pünktlich besteigen wir unser Flugzeug zur Rückreise. Nach einem etwa einstündigen Zwischenstopp in Paramaribo, Surinam fliegen wir nachts zurück nach Europa. In Amsterdam müssen wir noch etwa drei Stunden auf den Weiterflug mit KLM nach München warten. Hier werden wir auch mit den neuen Sicherheitsbestimmungen konfrontiert, die keine Flüssigkeiten mehr im Handgepäck erlauben. Für uns bedeutet das, dass der erstandene kostbare Trinidad-Rum im Amsterdamer Abfall landet. In München empfängt uns Michael Oswald aus Ranzing mit seinem Bus für die letzte Etappe zurück in unsere Heimatorte. Nach sechzehn erlebnisreichen, aber auch erholsamen Tagen geht diese achtzehnte SC-Reise zu Ende.